

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 10

Artikel: Chance Miliz in Luzern : wird das eine solide Milizarmee?
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chance Miliz in Luzern: Wird das eine solide Milizarmee?

Unter diesem Titel stand das Forum für Milizoffiziere Chance Miliz 2015. Für die Organisation zeichneten die KOG Luzern und die Zentralschule. Gastgeber waren Br Daniel Keller, Kdt ZS, und die KOG Luzern, Präsident Hptm Florian Ulrich. Regierungsrat Paul Winiker richtete eine gehaltvolle Grussbotschaft der Luzerner Regierung an die Anwesenden. Für die Moderation der Gespräche zeichnete Oberst i Gst Dieter Wicki verantwortlich.

AUS DEM AAL LUZERN BERICHTET VON DER CHANCE MILIZ FOUR URSULA BONETTI



Bild: Art Abt 54

Oblt Schlosser, Qm Art Abt 54, auf dem Simplon im Einsatz, mit Brigadier Seewer.

Brigadier Daniel Keller begrüßte am 15. August 2015 zahlreiche Gäste im AAL.

Man könnte sagen ein Dialog unter den Generationen, denn nebst den vielen interessierten älteren Semestern in Zivil waren Uniformträger aller Truppengattungen zu sehen, junge Offiziere, kaum aus der OS heraus, aber auch mehrere Stabsoffiziere aller Grade. Es wäre unhöflich, Namen zu nennen und einige davon aus Platzgründen wegzulassen.

Doch darf erwähnt werden, dass Div Carlo Vincenz, in den 80er Jahren Unterstabschef Front, längst pensioniert, voller Elan zur Türe hereinkam. Er ist immer noch am Gedeihen der Armee interessiert. Das Foyer im AAL summt wie ein Bienenstock. Mittendrin stand gut gelaunt Ueli Maurer,

Chef VBS. Es erstaunt immer wieder, wie er es versteht, für alle ein offenes Ohr zu haben, Fragen zu beantworten und dazu auch noch Kaffee zu trinken.

Sponsoren hatten ermöglicht, dass die exklusive Tagung ohne Kostenbeitrag besucht werden konnte. Speziell der *Apéro patriotique*, nämlich knusprig gebratene Cervelat und Bratwürste, danach Apfelkuchen, fand Anklang.

Effektivere Kaderausbildung

Das Forum stand unter dem Titel: Weiterentwicklung der Armee. Wird das eine solide Milizarmee? Ein Pfeiler der WEA ist eine effektivere Kaderausbildung. Dieser Pfeiler bildete das Schwergewicht der Tagung, vor allem der Podiumsgespräche.

Aus der Einladung zitiert: Unbestritten ist, dass die Armee eine Milizarmee bleibt. Wichtigster Erfolgsfaktor sind auch in Zukunft die Milizkader: Werden sie in den neuen, längeren Beförderungsdiensten solide auf ihre Aufgabe vorbereitet oder riskieren wir, dass aufgrund der Verlängerung weniger resp. nicht mehr die Besten weitermachen? Werden sie ihre Ausbildungsverantwortung in den WK kompetent wahrnehmen können? Sind sie auf ihrer Stufe fit für die Führung in den erforderlichen Einsätzen?

Mit anderen Worten: Ist die angestrebte Lösung miliz- und einsatztauglich? An der Chance Miliz 2015 werfen wir einen Blick zurück auf zwei Sessionen, in denen das Parlament die WEA behandelt hat.

Dies bildet den Ausgangspunkt für die Frage, was bei der Umsetzung besonders zu beachten ist. Milizkader unterschiedlicher Stufen formulieren dazu ihre Erwartungen. Politiker stehen Red und Antwort. Für einmal hat der Chef VBS das letzte Wort – er verantwortet schliesslich die Umsetzung. (Ende Zitat).

Miliz formuliert Erwartungen

Schon die Teilnehmer bestätigen die Vielseitigkeit unserer Milizarmee: Oberstlt i Gst Rico Randegger, Kdt FU Bat 11, weist wohl die längste Erfahrung auf. Hptm Patrick Blumer, Kdt Inf Stabskp 11, steht in der Mitte zwischen Bat Kdt und Zfhr. Und Oblt Cédric Schlosser, Qm Stab Art Abt 54, steht für die AdA im Mittelpunkt, denn «ohne Mampf kein Kampf».

Doch mit Essen allein ist es nicht getan. Logistik ist eine ganze Welt für sich. Wie die Sanität hat die Logistik immer Ernstfall, auch in Friedenszeiten.

Oblt Schlosser hat exakte Vorstellungen und er formuliert klar und deutlich. Er

ist gelernter Bankkaufmann, gibt gern Gas – wie Dieter Wicki im Vorgespräch erfahren hat – und ist im Vorstand der SOLOG.

Oblt Schlosser führt zivil eine eigene kleine Event-Agentur und sieht für sich einen Wettbewerbsvorteil. Er kann hier von seiner militärischen Ausbildung profitieren.

Zügig organisiert

Er braucht keine vier Monate Vorbereitung für einen Anlass. Was im Zivilen fast unmöglich ist, stellt er als Qm in vier Wochen auf die Beine. Und das ist keineswegs Überheblichkeit. Oblt Schlosser hat im Frühling im WK in kurzer Zeit einen Besuchstag organisiert für mehrere hundert Personen, bei sehr unsicherem Wetter, im Gebirge, nämlich auf dem Simplon, der seinesgleichen sucht. Der SCHWEIZER SOLDAT hat über die Art Abt 54 berichtet.

Beim Apéro mit den VIP, bei der Verpflegung der Angehörigen, der Qm ist immer dabei. Nichts entgeht ihm, er führt fast wortlos mit wenigen Gesten, kompetent, und das mit 22 Jahren. Oblt Schlosser sieht die militärische Ausbildung als gute Schulung an. «Man muss auch mal lange arbeiten können, auch nachts. Offizier zu sein ist eine Verantwortungsposition.»

Die Ausbildung müsse fachlich vertieft, praxisorientiert werden. «Man kann nicht im WK noch lernen, da muss man es können», fordert der engagierte Quartiermeister. Er befürwortet ein «Götti-System» mit Betreuung durch einen Erfahrenen aus der Einheit anstelle des Abverdienens. Dass die militärische Ausbildung praxisorientiert sein muss, darin sind sich alle einig.

Zertifizierung

Um Anreize zu schaffen, weiterzumachen, wurden Zertifizierungen eingeführt, die im zivilen Beruf eingebracht werden können. Doch nur wenige holen sich dieses Zertifikat, denn es erfordert viel Zeit und muss wie ein Studium in der privaten Zeit nach der mil Ausbildung gemacht werden.

Es gilt, sozusagen die vorhandenen Daten der militärischen Qualifikation repräsentabel zu machen, die Fähigkeiten aufzuzeigen, die der Inhaber des Zertifikates in der militärischen Führungsausbildung erworben hat, damit das Zertifikat bei der zivilen Stellensuche brauchbar ist. Diese Idee von Oblt Schlosser löst im Plenum ein zustimmendes Gemurmel aus.

Er doppelt gleich nach: «Die Logistik müsste einsatzbezogener werden, wie in einem echten Katastrophenfall, mit echten Einsatzszenarien. Die Logistik müsste besser in die Kampftruppen eingebunden wer-



Das Podium: Oblt Schlosser, Hptm Blumer, Moderator Wicki, Oberstlt Randegger.

Bilder: Chance Miliz und ZS



Viel Prominenz in der ersten Reihe, so Gastgeber Keller und Ueli Maurer, Chef VBS.

den und nicht als «isoliertes KMU» dastehen.» Dieser junge Offizier gibt wirklich Gas. Alle drei Milizoffiziere befürworten grundsätzlich die WEA.

Politiker antworten

Im zweiten Podiumsgespräch stellt sich eine hochkarätige Gästerunde den Fragen: Ständerat Alex Kuprecht, SVP Schwyz, Präsident der SiK Ständerat, NR Corinne Eichenberger, FDP Aargau, Mitglied SiK Nationalrat, und NR Ida Glanzmann, CVP Luzern, Mitglied SiK Nationalrat. SR Kuprecht bezeichnet die WEA in Bezug auf die Finanzen kurzerhand als entgleisten Zug. «Der gordische Knoten muss gelöst wer-

den», so leitet Br Keller über zum Referat von BR Maurer. Dieses umfasst drei Punkte zur WEA, die vom Chef VBS lebhaft und mit Humor vorgetragen werden. Es muss ein Gleichgewicht Miliz-Profi (BO/BU) angestrebt werden. Der Nachwuchs ist vorhanden: «Je strenger die Ausbildung, desto mehr melden sich!»

Für Maurer ist die WEA ein Kompromiss, wo auch die Koordination mit der Bildungsplanung umgesetzt werden könnte. Natürlich kommt das Sparprogramm zur Sprache. Für die Kopfstruktur sucht man Lösungen. Der Start der WEA ist auf 1. Januar 2018 festgelegt. Kurzum: «Wir stellen den Zug WEA wieder aufs Geleise!» 